

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Erbonkel

Henle, Elise

Leipzig, [1881]

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-89052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89052)

Rixemann (vortretend). Ich habe lange gezögert — ich habe viel erwo —

Carry. Erlebt, ich weiß schon, ich weiß, Fürstin Micelsta ist durchgegangen. (Geht lachend durch die Thür rechts ab, während Rixemann in sprachlosem Erstaunen stehen bleibt, ihr nachsehend.)

(Der Vorhang fällt rasch.)

Vierter Aufzug.

Tanzsaal im Kurhaus mit einer geöffnerten Flügelthür im Hintergrund, durch welche man in hell erleuchtete Räume sieht. Rechts und links eine Seitenthür. An den Wänden Divans und Spiegel. Man hört leise Tanzmusik: den Schluß einer Française.

Erster Austritt.

Saalfeld. Carry in Balltoilette aus der Mittelthür rechts.

Carry (ärgerlich lächelnd). Man sollte wahrhaftig meinen, Sie hätten noch niemals Française getanzt. Sie haben die ganze Quadrille in Unordnung gebracht.

Saalfeld (gedrückt). Wenn Sie wüßten, welche Gedanken in meinem Gehirn kreisen.

Carry (wie oben). Ich begreife nicht, was Ihr Hirn mit der Française zu thun hat, dazu braucht man doch kein Hirn. Wenn Sie noch mit mir gesprochen hätten! Aber nein, Sie haben neben mir gestanden, wie eine Statue, und wenn die Reihe vorzutanzan an Sie kam, dann mußten Sie erst Ihre Gedanken aus allen Erdwinkeln zusammen holen.

Saalfeld. Zürnen Sie mir nicht, Sie haben Recht.

Carry (gornig). Nein, ich habe nicht Recht. Ich weiß, weshalb Sie verstimmt sind, aber ich bin selbst so schlechter Laune, so ärgerlich, davon machen Sie sich keinen Begriff. Mir merkt man's nur nicht an. — Ich weiß gar nicht, was sie alle im Hause haben. Emma ist seit gestern Abend wie ausgewechselt. Ich wollte ihr die Rose geben, sie warf sie mir vor die Füße, sagte, sie wolle nichts von Ihnen wissen, Sie seien falsch.

Saalfeld. Ich?

Carry. Ja wohl, Sie und ich auch. Ich versteh' nicht, was das heißen soll. Sie spricht nicht gerade heraus, wie ich es thue, sie stichelt nur, und das macht mich rasend, obgleich ich gewiß eine Riesengeduld habe. (Geht zornig sächelnd auf und ab.) Dazu ergeht sich Tante auch in geheimnißvollen, unverständlichen Reden und Onkel Kurt weicht mir aus. Glauben Sie nur nicht, daß ich ein Versprechen vergesse, ich halte es, aber bis jetzt war es unmöglich. Onkel Kurt macht ein Gesicht, als ob er mich verschlingen wollte. Engagiert hat er mich auch nicht, obgleich er wahrhaftig nicht zu alt ist, eine Française zu tanzen. So gut wie Sie könnte er es jedenfalls. Ich verstehe es nicht.

Zweiter Aufstriff.

Die Vorigen. Emma am Arme Karaskoy's in Balltoilette durch die Mittelthür links.

Emma (für sich). Wieder mit ihm.

Saalfeld (für sich). Wieder mit ihm.

Karaskoy. Ah, hier finden wir Gesellschaft. Es ist entsetzlich heiß im Tanzsaal. Darf ich Ihnen vielleicht einige Erfrischungen hierher bringen lassen? Was befehlen Sie? (Geküßigt.) Limonade, Mandelmilch, Himbeersaft, Syphon, Soda oder Selterwasser mit Wein.

Emma. Nichts, nichts, ich danke. (Für sich.) Sie sind beide gleich falsch. Ich bin betrogen.

Karaskoy. Sie sind wohl auch vor der Hitze des Tanzsaales hierhergestoben, Miß Johnstone?

Carry. Ja, es ist furchtbar heiß im Saal.

Emma (gereizt, ohne Saalfeld zu beachten, seine Verbeugung kaum erwidern). Es scheint indes auch hier nicht kühler, denn meine Cousine glüht.

Karaskoy (sabe lächelnd, seinen Schnurrbart drehend). Darf man fragen, für wen Sie glühen?

Emma (wie oben). Das ist eine etwas indiskrete und zugleich überflüssige Frage. Ihnen, Herr Graf, wird sie es nicht sagen, ich weiß es.

Carry (zornig). So, du weißt es? Nun, dann wäre mir